

Anderer Raum für neue Gesichter

Das Amateurtheater Westfälische Mausefalle tritt mit der Komödie „Als ob es regnen würde“ im Kulturzentrum „Nammen 35“ auf. Der neue Veranstaltungsort bietet entscheidende Vorteile.

Minden/Porta Westfalica-Nammen (mt/och). Die Theatergruppe Westfälische Mausefalle zieht mit ihrer neuesten Produktion an einen neuen Veranstaltungsort; Im Kulturzentrum Nammen 35 wird sie am 28. Dezember mit der Komödie „Als ob es regnen würde“ von Sébastien Thiéry Premiere feiern. Karten für die Premiere und die zwölf weiteren Aufführungen (freitags bis sonntags sowie am Montag, 30. Dezember) können am Donnerstag, 28. November, von 19 bis 21 Uhr telefonisch, (05767)1925, oder online, www.westfalische-mausefalle.de, reserviert werden.

Den Umzug begründet Regisseur Ernst Stahlhut damit, dass die Bühne in Meifen im ersten Stock liegt, damit nicht barrierefrei zugänglich ist. Darauf seien sie von ihrem Publikum wiederholt angesprochen worden. Das neue Kulturzentrum in Nammen, von dem die Mausefalle zum Tag der offenen Tür eingeladen worden war, biete dagegen einen barrierefreien Zugang und 150 Zuschauerplätze. Die neu eingerichtete große Bühne und das persönliche Engagement der Aktiven dort habe die Theatergruppe sofort überzeugt, auch wenn sie die Zuschauertribüne und Lichtanlage selbst mitbringen und aufbauen müssten. Dabei werde die Mausefalle von der Theatergruppe Warmesen-Bonhorst, mit der sie seit Jahren zusammenarbeitet, unterstützt.

Neben dem neuen Ort präsentiert sich die Theatergruppe auch mit neuen Gesichtern. „Bereits in der vergangenen Saison zeichnete sich ab, dass alle Darsteller aus unterschiedlichen Gründen pausieren möchten“, berichtet Ernst Stahlhut. Diverse Aufrufe zur Team-Verstärkung seien aber gleichzeitig auf eine erfreuliche Resonanz gestoßen. So spielen nun neben Petra Brauer, die schon 2022



In der Komödie „Als ob es Geld regnen würde“ wundern sich Bruno (Thorsten Manz, von links), Haushaltshilfe Teresa (Ilka Grunewald) und Laurence (Petra Brauer), wo das ganze Geld herkommt.

Foto: Susanne Kußmann

in „Die Niere“ bei der Mausefalle mitwirkte und außerdem auch bei der Portabühne und der VHS-Theaterwerkstatt, vier neue Gesichter.

Der Pfälzer Thorsten Manz ist vor fünf Jahren mit seiner Frau nach Minden gezogen. Er ist als Personalentwickler bei Melitta tätig. Die Bühne ist für ihn Neuland, er kennt die Mausefalle bislang aus der Zuschauer-Perspektive und hat sich dadurch zum Mitwirken motivieren lassen. Ilka Grunewald ist im Hauptberuf Juristin. Sie hat bei der Meldorfer Theatergruppe in Schleswig-Holstein viele

Jahre Erfahrung gesammelt und auch schon bei der Portabühne mitgespielt. Marc-Oliver Görres, der in der Pharmabranche arbeitet, hat schon als Schüler Theater gespielt und ist durch seine Kinder auch bei der Portabühne aktiv. Kseniia Derkach hat die Mausefalle bereits in der vergangenen Saison mit ihrem Saxofon-Spiel unterstützt. Die gebürtige Ukrainerin ist derzeit Schülerin am Beselgymnasium.

Die Komödie „Als ob es regnen würde“ hat Regisseur Ernst Stahlhut ausgewählt, weil sie neben einem ernsten Hin-

tergrund – der Einfluss von Geld auf den Charakter – viel Situationskomik enthält. Denn ein rätselhafter Geldsegen bringt die heile Welt des Paares Laurence und Bruno ins Wanken. Erst liegen 100 Euro ohne Erklärung in der Wohnung und dann kommen immer mehr Scheine zum Vorschein. Wo kommt das Geld her? Hat der neue Nachbar etwas damit zu tun oder die Haushaltshilfe? Das Paar steht vor einer schwierigen Entscheidung: Sollen sie damit zur Polizei gehen, das Geld spenden oder vielleicht doch einfach ausgeben?